



Die Residenz

WÜRZBURG



■ Ein UNESCO-Weltkulturgut ersten Ranges

Das barocke Schloss der Würzburger Fürstbischöfe gehört zu den berühmtesten Architekturdenkmälern Deutschlands. Die UNESCO erklärte es – zusammen mit der Gartenanlage und dem Residenzplatz – schon 1982 zum "Weltkulturerbe der Menschheit". Damit steht das bedeutende Ensemble mit den einzigartigen Fresken des Venezianers Giovanni Battista Tiepolo unter besonderem Schutz.

■ Die Großbaustelle des Barock

Wohnsitz, Ort höchst wirkungsvoller Repräsentation und Verwaltungsstätte in einem, so wurde die Residenz von 1719 bis 1753 unter Leitung Balthasar Neumanns errichtet. Die Bauherren Johann Philipp Franz und Friedrich Carl von Schönborn gehörten zu einem mächtigen, weit verzweigten Adelsgeschlecht; daher konnten bedeutende Baumeister nach Würzburg ausgeliehen werden. Die Großbaustelle – teils finanziert aus der drakonischen Geldstrafe eines Unterschlagungsprozesses – zog Künstler aus ganz Europa an.



■ Tiepolo - König der Frescomaler Europas

1745 war der Innenausbau soweit gediehen, dass der Fürstbischof das Kaiserpaar stilvoll empfangen konnte. Aber erst 1750-53 malte Giovanni Battista Tiepolo den Kaisersaal und das Treppenhaus aus. In drei Jahren schuf er mit seinen beiden Söhnen im Treppenhaus das größte zusammenhängende Deckenfresko der Welt.

Die sehr kompakt gebaute Dreiflügelanlage wirkt durch ihre Fassadengliederung unheimlich leicht und beschwingt. Mit dem Treppenhaus gelang dem gelehrten Kanonengießer Balthasar Neumann obendrein statisch und gestalterisch ein Geniestreich. Höhepunkte sind auch Hofkirche und Spiegelkabinett: zwei exquisite Beispiele für Raumaustattung des Barock bzw. Rokoko. Napoleon zollte ironisch Anerkennung und bezeichnete das Ensemble als 'schönsten Pfarrhof Europas'.

